



Der Landrat des Landkreises Fürth

Landratsamt Fürth . Postfach 1407 . 90507 Zirndorf

Bayerisches Staatsministerium
des Inneren
Herrn Staatsminister
Joachim Herrmann MdL
Odeonsplatz 3

80539 München

114-912 MD/Tr

Datum

14.08.2012

„St 2242 Neubau Königsmühle bis Unterfarnbach“

Sehr geehrter Herr Staatsminister, lieber Joachim,

es ist gerade einmal vier Monate her, als der Freistaat mit der Verkehrsuntersuchung Erlangen-Fürth-Herzogenaurach zukunftsorientiert die Ergebnisse dieser Studie im Staatlichen Bauamt Erlangen vorgestellt hat. Dankenswerterweise hast auch Du, zur Verdeutlichung des Stellenwertes dieser aufwändig erarbeiteten Untersuchung, diese Präsentation mit vorgestellt. Es herrschte breiter Konsens, dass die verkehrlichen Wirkungen der dort abgewogenen Einzelbaumaßnahmen immer im Zusammenhang gesehen werden müssen, im Ergebnis waren sich alle Beteiligten einig, dass nur die vollständige Realisierung aller im damaligen **Planfall F** untersuchten Einzelmaßnahmen in der Summe verkehrlich sinnvoll und für alle Beteiligten auch tragbar ist.

Ein wesentlicher Teil dieses Planfalls war die im 7. Ausbauplan für Staatsstraßen in Bayern als „St 2242 Neubau Königsmühle bis Unterfarnbach“ bezeichnete Baumaßnahme. Hier hat die Verkehrsuntersuchung eindeutig gezeigt, dass nur wenn diese in einem Stück realisiert werden wird auch die gewünschten Entlastungseffekte für Stadt und Landkreis Fürth eintreten. Die Studie hat auch gezeigt, dass bei Wegfall des südlichen Bereichs dieser Maßnahme, somit nur der Realisierung der sogenannten Hüttendorfer Talquerung, einseitig erhebliche Mehrbelastungen für den Landkreis Fürth entstehen. Diese Planungsvariante war so eindeutig suboptimal, dass diese im Verlauf der Untersuchung schon vor der Präsentation der Ergebnisse aussortiert wurde und daher am Präsentationstermin nicht einmal mehr Erwähnung fand.

Um so irritierter waren wir, als wir der lokalen Presse entnehmen mussten, dass der Fürther Stadtrat in seiner jüngsten Sitzung beschlossen hat, zwar den nördlichen Abschnitt der Hüttendorfer Talquerung weiter untersuchen zu wollen, die Verlängerung bis zur B8 bei Unterfarnbach jedoch gänzlich abgelehnt hat und sogar die Herausnahme dieses Abschnitts aus dem Flächennutzungsplan beschlossen hat. Diesem Beschluss war eine Bürgerversammlung der nördlichen Fürther Stadtteile vorangegangen, in der sich Widerstand gegen die Fortführung dieser Trasse formiert hat.

Die Hüttendorfer Talquerung **ohne** Durchbindung zur B 8 in Kombination mit den Umgehungen Eltersdorf und Niederndorf-Neuses (Planfall E) schafft **nur wenig Entlastung innerorts** und schneidet auch bei den Fahrzeitverkürzungen im Vergleich zu den anderen Planfällen deutlich schlechter ab. Dieser Planfall ist somit schon allein verkehrlich keine Alternative zu Planfall F.

Eine Aufteilung dieses Bauprojekts und insbesondere die isolierte Realisierung nur der Hüttendorfer Talquerung würde einseitig zu einer signifikanten Erhöhung der Verkehrsbelastung auf unseren Kreisstraßen und den dortigen Kommunen führen.

Dies ist für den Landkreis vollkommen inakzeptabel.

Die dortigen Ortsdurchfahrten sind nicht in der Lage, den zu erwartenden Mehrverkehr aufzunehmen, da bereits heute hohe Verkehrszahlen vorliegen. Zudem würden mit dieser Vorgehensweise die aufwändig erarbeiteten Ergebnisse der vorangegangenen Verkehrsuntersuchung wider besseren Wissens schlichtweg ignoriert.

Der Landkreis kann und will eine derartige Vorgehensweise keinesfalls hinnehmen, was auch die Bürgermeister unserer betroffenen Landkreiskommunen vollumfänglich so mittragen.

Wir möchten daher eindringlich an den Freistaat Bayern appellieren, einer Aufteilung dieses Bauprojekts, bzw. nur der isolierten Realisierung der Hüttendorfer Talquerung nicht zuzustimmen.

Verkehrlich sinn- und wirkungsvoll ist **nur die komplette Realisierung des gesamten Abschnitts** Königsmühle – Unterfarnbach, wie im oben genannten Planfall F untersucht. Hierüber bestand zwischen uns schon zum Zeitpunkt der Präsentation der Verkehrsuntersuchung Einvernehmen.

Sollte sich dieses Bauprojekt nicht als Ganzes verwirklichen lassen, ist dessen kompletter Wegfall aus unserer Sicht immer noch sinnvoller, als nur der uns einseitig belastende Bau der Hüttendorfer Talquerung.

Vielen Dank für Deine Unterstützung.

Mit freundlichen Grüßen

gez.

Matthias Dießl
L A N D R A T